

BNN-Hardt
13.3.2008
S 18

Einblicke in den Lebensraum geschuppter Wesen

„Größtes mobiles Aquarium Europas“ zu Gast in Leopoldshafen / Anschauungsunterricht für Grundschüler

Von unserem Redaktionsmitglied
Martina Schorn

Eggenstein-Leopoldshafen. Gemächlich zieht ein Karpfen seine Bahnen durch das Basin. Um ihn herum herrscht wildes Durcheinander – ein Schwarm Hasel-Fische schwirrt unter ihm, neben ihm und über ihm durch das leicht trübe Wasser. Der Blick, in den Lebensraum von Flussfischen, der sonst nur Tauchern oder Biologen vorbehalten ist, ist heute und morgen noch auf dem Platz vor der Rheinhalle in Leopoldshafen für jedermann möglich. Seit gestern macht dort – bis einschließlich Samstag – das „größte mobile Aquarium Europas“ Station.

„Klassenzimmer am Rhein“ heißt die Aktion des Verbands für Fischerei und Gewässerschutz in Baden-Württemberg, die in Kooperation mit dem Anglerverein Leopoldshafen

Die Welt der Fische aus der Nähe betrachten

stattfindet. Schulklassen aus Eggenstein-Leopoldshafen und den umliegenden Gemeinden sind dazu eingeladen worden, sich die Unterwasserfauna des großen Stroms einmal näher anzuschauen. Aber nicht nur Kinder können sich in einer Unterrichtsstunde über das Leben der Schuppenträger schlau machen. Heute und morgen ab 16 Uhr und am Samstag den ganzen Tag über, gibt es sachkundige Informationen für alle Interessierten.

Das Fischschwimmbecken ist bemerkenswert. Es entspricht den Maßen eines Standardcontainers, ist zwölf Meter lang, hat ein Fassungsvermögen von rund 60 000 Kubikmetern Wasser und besteht aus drei befüllbaren Becken. Hinter 60 Millimeter starken Acrylscheiben sind die Flossentiere zu bestaunen. Bevor es soweit ist, erzählt in der Rheinhalle Wolfgang Schäfer vom Anglerverein Leopoldshafen den Jungen und Mädchen der Klasse 3b der Eggensteiner Lindenschule – sie nahmen gestern Morgen als eine der Ersten an der umweltpädagogischen Aktion teil – etwas über das Leben unter Wasser. Der Karpfen zum Beispiel, so Schäfer, hält so etwas wie einen Winterschlaf. Bei niedrigen Wassertemperaturen sinkt diese Fischart auf den Gewässerboden



FISCHARTEN AUS DEM RHEIN können noch bis zum Samstag an der Leopoldshafener Rheinhalle beobachtet werden. Das „größte mobile Aquarium Europas“ ist eine Initiative des Verbands für Fischerei und Gewässerschutz Baden-Württemberg. Foto: Stieb

hinab und vermindert ihren Herzschlag, was natürlich weniger Energie kostet und es einfacher macht, sich der unwirtlichen Umgebung anzupassen.

Den kaltblütigen Wirbeltieren im behaglichen Aquarium schien es gestern wenig auszumachen, dass sich vor ihrem Fenster kleine Gesichter drängelten und mit Fingern auf sie

zeigten. Hecht, Rotaugen, Barbe und Company waren geschäftig unterwegs und nahmen keine Notiz davon, dass sich unter ihnen auch Artgenossen befinden, die eigentlich nicht rheintypisch sind. Bach- und Regenbogenforelle oder Saibling sind nämlich ebenfalls im „Klassenzimmer am Rhein“ vertreten. Keine Probleme gibt es auch mit der Spezies, die normalerweise

marodierend durch die Gewässer jagt und den Artgenossen nach dem grätigen Leib trachtet. „Die Hechte verhalten sich ganz ruhig“, sagt Wolfgang Schäfer. „Die sind durch diese Aktion hier ein bisschen im Stress. Dazu kommt, dass es Zuchtfische und keine Wildfische sind. Nach dieser Aktion gehen alle Tiere wieder in ihre Zucht zurück.“